

2B HÖRVERSTEHEN

Lehrerblatt

TEXT + LÖSUNG

Zeit: 5 Minuten

Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.

„Für diesen Beruf sollte man Bock mitbringen!“

Sabine Heinrich, eine der bekanntesten und erfolgreichsten Radiomoderatorinnen in Deutschland, sprach mit dem Redakteur Daniel Klump über ihre Arbeit.

Daniel Klump: Was war für dich das Schwierigste am Anfang deiner journalistischen Karriere?

Sabine Heinrich: Es war eine große Herausforderung, wirklich ernst genommen zu werden. Besonders als junge Kollegin. Ich wurde zum Beispiel in der Sportredaktion sonntags zum Bierholen geschickt. Oder ich bin zu Handballspielen gegangen und irgendwelche alten Männer meinten mir falschen Antworten geben zu müssen. Da hab ich klargestellt: 'Das ist das, was sie morgen in der Zeitung lesen.' Ich konnte dann nicht den Kopf einziehen, weil mich keiner ernst nahm, sondern musste klarmachen, dass ich eine Gesprächspartnerin bin, und es auch in ihrem Interesse war, wenn ich gut über das Handballspiel schreibe. Und dafür brauchte ich halt die Informationen. Wenn es diese Informationen nicht gibt, dann wird es kein guter Artikel, wenn es überhaupt einen gibt. Das hat alles ganz viel mit Mut und Erfahrung zu tun. Und besonders junge Reporter haben es da schwer. Ich habe diese Zeit nicht vergessen und sehe zu, dass ich junge Kollegen ordentlich behandle.

Gibt es Erlebnisse in deiner Laufbahn, die dich besonders geprägt haben?

Es passiert immer, dass man journalistische Fehler macht. Und auch ich bin davor nicht gefeit: Wenn ich einen Fehler mache, dann berührt mich das schon sehr. Und dann beschäftigt mich das auch unglaublich lange. Es kommt dann aber auch der Punkt, an dem ich daraus lerne. Wichtig ist es, die Fehler zu erkennen und eine Konsequenz abzuleiten. Man sollte deswegen nicht gleich aufgeben. Auch wenn es eine Erfahrung war, um die man vielleicht nicht gebeten hat. Aber die sollte man dann so hinnehmen.

Hattest du damals schon eine Art Traumjob oder einen Plan, wo du gerne landen wolltest?

Nein, gar nicht. Ich hatte keine Strategie. Das ist nämlich ganz interessant: Ich wollte Hebamme werden! Und weil mein allererster Freund Arne bei der Zeitung gearbeitet hat, dachte ich: „Was du kannst, kann ich auch!“ Die tollsten Sachen in meiner Karriere durfte ich immer machen, wenn ich sie nicht geplant habe.

Würdest du heute etwas anders machen, wenn du auf deine bisherige Karriere zurückschaust?

Ich bereue gar nichts. Dafür war es bis jetzt einfach zu schön. Und ich hoffe, dass es so schön weitergeht!

Was sollten Nachwuchsjournalisten beachten oder gar mitbringen, um erfolgreich zu sein?

Man sollte auf jeden Fall Bock mitbringen! Es geht nie um Geld, Popularität, Ruhm oder Ehre. Es geht immer um die Sache. Das ist ein Beruf, den man lernen kann und muss. Ich muss wissen, wie eine Nachricht aufgebaut ist. Wenn ich ein schüchternes Mäuschen bin und Angst habe, Leute anzusprechen, kann ich das auch gleich mal lassen. Ich darf kein „Opfer-Typ“ sein. Talent spielt da sogar eine große Rolle. Aber darauf alleine kann man sich nicht ausruhen. Ich höre zum Beispiel auch nicht auf, mich weiterzubilden oder meine Interviewtechniken zu hinterfragen.

Wie geht man am besten gegen Denkblockaden vor?

Am besten einmal aus der Situation rausgehen. Nicht am Rechner festgetackert sitzen bleiben, sondern raus oder einen Kaffee holen gehen. Selbst wenn man in Zeitnot ist, geht es danach besser, wenn man 30 Minuten Luft investiert. Mit einem freien Kopf klappt es am Ende. Aber da muss jeder für sich seine Entspannung finden: Die einen finden es gut zu essen, die anderen gehen raus oder telefonieren. Man sollte auf jeden Fall immer wieder nach einem inspirierenden Input suchen.

Du hast Erfahrung bei der Zeitung, beim Radio und beim Fernsehen. Welches Medium ist dein persönlicher Favorit?

Jedes Medium hat seine Vor- und Nachteile. Bei der Zeitung hat man das Gefühl, dass die Information nachhaltig ist. Man kann sich die Artikel auswählen, die man lesen möchte. Mittlerweile kann ich aber auch in den Fernseh-Mediatheken auswählen, was ich sehen will. Das Schöne ist: Ich muss mich nicht entscheiden. Und ich werde meine Kraft nicht dafür verschwenden, mir Gedanken über die Form zu machen. Ich stecke meine Kraft lieber in den kreativen Bereich, denn am Ende geht es um den Inhalt, nicht um die Form. Es ist egal, ob ich's schreibe, spreche oder tanze.

Gibt es noch ein Ziel, das du als Journalistin erreichen möchtest?

Meine Erfahrung sagt, dass alles was ich bisher erreicht habe, nicht auf dem Reißbrett entstanden ist. Es ist gekommen, ohne dass ich es forciert habe. Und diese Offenheit möchte ich mir bewahren. Für mich ist klar: Es geht weiter in die Richtung Gespräch und Reportage. Hin und wieder mal eine Show ist schön. Da will ich mir die Vielfalt bewahren.

<http://www.derwesten.de/zeusmedienwelten/zeuspower/zeus-reporter/fuer-diesen-beruf-sollte-man-auf-jeden-fall-bock-mitbringen-id7857485.html#plx1513365757>, 30. 09. 2015

LÖSUNG:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
f	r	f	r	r	f	r	f	r	f

		r	f
1.	Schon als junge Journalistin konnte sich Sabine Heinrich mühelos durchsetzen.		X
2.	Um akzeptiert zu werden, muss man nach Sabine Heinrich Courage zeigen.	X	
3.	Die Fähigkeit Fehler zu vermeiden, hatte auf Sabines berufliche Karriere einen großen Einfluss.		X
4.	Anfangs beabsichtigte Sabine Heinrich, Geburtshelferin zu lernen.	X	
5.	Journalistin wurde Sabine Heinrich eigentlich durch Zufall.	X	
6.	Ihrer erfolgreichen Zukunft steht Sabine Heinrich ziemlich skeptisch gegenüber.		X
7.	Nach Sabine braucht der Journalismus talentierte Enthusiasten mit Elan.	X	
8.	Die Journalistin hat ein Patentrezept für die Entspannung bei Denkblockaden.		X
9.	Was Medien betrifft, hat Sabine keine Präferenzen.	X	
10.	Sabine Heinrich plante ihre Karriere mit größter Sorgfalt.		X

2B HÖRVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 5 Minuten

Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.

„Für diesen Beruf sollte man Bock mitbringen!“

Kreuzen Sie an, was richtig (r) oder falsch (f) ist.

		r	f
1.	Schon als junge Journalistin konnte sich Sabine Heinrich mühelos durchsetzen.		
2.	Um akzeptiert zu werden, muss man nach Sabine Heinrich Courage zeigen.		
3.	Die Fähigkeit Fehler zu vermeiden, hatte auf Sabines berufliche Karriere einen großen Einfluss.		
4.	Anfangs beabsichtigte Sabine Heinrich, Geburtshelferin zu lernen.		
5.	Journalistin wurde Sabine Heinrich eigentlich durch Zufall.		
6.	Ihrer erfolgreichen Zukunft steht Sabine Heinrich ziemlich skeptisch gegenüber.		
7.	Nach Sabine braucht der Journalismus talentierte Enthusiasten mit Elan.		
8.	Die Journalistin hat ein Patentrezept für die Entspannung bei Denkblockaden.		
9.	Was Medien betrifft, hat Sabine keine Präferenzen.		
10.	Sabine Heinrich plante ihre Karriere mit größter Sorgfalt.		

Zehnjähriges Rechengenie verblüfft die Mathematikwelt

Wie die meisten Zehnjährigen liebt Esther Okade Puppen und den Disney-Film „Frozen“. Doch dort enden auch schon die Gemeinsamkeiten mit ihren Altersgenossinnen.

Während andere Zehnjährige sich mit Bruchrechnung, Multiplikation oder Subtraktion herumplagen, befasst sich Esther bereits mit höherer Mathematik. Die Abi-Prüfung legte sie im Alter von neun Jahren ab. „Seit damals bettelte sie uns an, endlich studieren zu dürfen“, sagte ihre Mutter Efe.

Im Januar dieses Jahres ging der große Traum für das kleine Genie in Erfüllung. Sie durfte sich für ein Fernstudium in der Mathematik an der Open University einschreiben - und sie ist schon jetzt die Beste im Kurs. Denn anders als ihre Kommilitonen, erreichte Esther in den ersten Prüfungen die volle Punktzahl.

„Ich finde Zahlen interessant. Und die Uni lehrt genau die Mathematik, die ich besonders mag. Also richtiges Mathe - Theorien, komplexe Zahlen und all die anderen Dinge“, sagte die Zehnjährige in einem Interview mit „CNN“.

Die Zehnjährige ist entschlossen, ihr Diplom in Finanzmathematik in zwei Jahren in den Händen zu halten. „Mit 15 will ich eine Bank gründen, weil ich Zahlen und Menschen mag. Und durch das Bankgeschäft kann ich Menschen helfen“, sagte die Zehnjährige.

Die Liebe zu Zahlen bemerkte Esthers Mutter, als sie sie zu Hause unterrichtete. Das Rechnen lernen fiel ihr nie schwer - im Gegenteil. „Ich hab’s schnell verstanden. Meine Mama hat es mir auch wirklich nett erklärt.“

Ursprünglich hatte das Ehepaar Okade ihre kleine Tochter in einer Regelschule angemeldet. In England beginnt das schulpflichtige Alter zwar ab dem fünften Lebensjahr, doch Eltern können ihre Kinder in Privatschulen bereits mit drei Jahren anmelden. Und genau das taten die Okades.

In der Schule war Esther jedoch nicht glücklich. Ein paar Wochen nach dem Schuleintritt wurde das sonst so fröhliche Mädchen traurig. „Eines Tages brach sie nach der Schule in Tränen aus und sagte, dass sie dort nicht mehr hinwolle, weil die Lehrer sie nicht einmal zu Wort kommen lassen“, erinnert sich Efe Okade.

Also beschloss Okade, ihre Tochter zwei Jahre zu Hause zu unterrichten. Schnell wurde ihr klar, dass Esther nicht auf derselben Entwicklungsstufe wie andere Dreijährige stand, sondern ihren Altersgenossen um Lichtjahre voraus war.

Mit vier Jahren beschäftigte sich Esther bereits mit Algebra und quadratischen Gleichungen. Das bestärkte ihre Mutter in der Überzeugung, ihre Tochter werde in einer Regelschule nicht klar kommen. Deshalb fuhr sie mit dem Hausunterricht fort. Und Esther ist nicht das einzige Mathe-Genie in der Familie. Ihr kleiner Bruder, der sechsjährige Isaiah, schreibt im Juni seine Abi-Prüfung.

Esther will übrigens neben ihrem Mathe-Studium auch noch Bücher für Kinder schreiben. Unter dem Titel „Yummy Yummy Algebra“ will sie damit anderen Kindern die Mathematik näher bringen. „Der erste Band ist für Anfänger“, erklärt Ester, „dann wird es noch Band zwei, drei und vier geben. Doch ich habe erst ein Buch geschrieben.“

In ihren Büchern soll es nicht um höhere Mathematik gehen. „Solange sie addieren und subtrahieren können, werden sie die Aufgaben lösen können. Ich will mit meinen Büchern Kindern zeigen, dass sie besonders sind“, erklärt das kleine Mathe-Genie.

http://www.focus.de/familie/studium/mit-15-will-ich-eine-bank-gruenden-zehnjahriges-rechengenie-verbluefft-mathematik-welt_id_4534855.html

Steht das im Text? Ja oder nein?

		Ja	Nein
1.	Zwischen Esther Okade und anderen Gleichjährigen sieht man gar keine Parallelen.		
2.	Die Eltern wollten, dass Esther früh mit dem Mathematikstudium anfängt.		
3.	Esthers erste Examina an der Universität zeigten, dass ihr in Mathe keiner gleichkommt.		
4.	Nach dem Abschluss des Studiums hat Esther vor, in einer Sparkasse zu arbeiten.		
5.	Zuerst sollte Esther eine staatliche Schule besuchen.		
6.	Die Versuche, Esther mit anderen Dreijährigen zu unterrichten, scheiterten.		
7.	Esthers geistige Fähigkeiten übertrafen die Fähigkeiten der Gleichaltrigen bei weitem.		
8.	Esthers größtes Problem in der Schule war, dass sie nicht reden wollte.		
9.	Isaiah Okade ist zwar nur sechs, aber er tritt schon in die Fußstapfen seiner Schwester.		
10.	Esther will mit ihren Kinderbüchern für Mathematik werben.		

Zehnjähriges Rechengenie verblüfft die Mathematikwelt

Wie die meisten Zehnjährigen liebt Esther Okade Puppen und den Disney-Film „Frozen“. Doch dort enden auch schon die Gemeinsamkeiten mit ihren Altersgenossinnen.

Während andere Zehnjährige sich mit Bruchrechnung, Multiplikation oder Subtraktion herumplagen, befasst sich Esther bereits mit höherer Mathematik. Die Abi-Prüfung legte sie im Alter von neun Jahren ab. „Seit damals bettelte sie uns an, endlich studieren zu dürfen“, sagte ihre Mutter Efe.

Im Januar dieses Jahres ging der große Traum für das kleine Genie in Erfüllung. Sie durfte sich für ein Fernstudium in der Mathematik an der Open University einschreiben - und sie ist schon jetzt die Beste im Kurs. Denn anders als ihre Kommilitonen, erreichte Esther in den ersten Prüfungen die volle Punktzahl.

„Ich finde Zahlen interessant. Und die Uni lehrt genau die Mathematik, die ich besonders mag. Also richtiges Mathe - Theorien, komplexe Zahlen und all die anderen Dinge“, sagte die Zehnjährige in einem Interview mit „CNN“.

Die Zehnjährige ist entschlossen, ihr Diplom in Finanzmathematik in zwei Jahren in den Händen zu halten. „Mit 15 will ich eine Bank gründen, weil ich Zahlen und Menschen mag. Und durch das Bankgeschäft kann ich Menschen helfen“, sagte die Zehnjährige.

Die Liebe zu Zahlen bemerkte Esthers Mutter, als sie sie zu Hause unterrichtete. Das Rechnen lernen fiel ihr nie schwer - im Gegenteil. „Ich hab’s schnell verstanden. Meine Mama hat es mir auch wirklich nett erklärt.“

Ursprünglich hatte das Ehepaar Okade ihre kleine Tochter in einer Regelschule angemeldet. In England beginnt das schulpflichtige Alter zwar ab dem fünften Lebensjahr, doch Eltern können ihre Kinder in Privatschulen bereits mit drei Jahren anmelden. Und genau das taten die Okades.

In der Schule war Esther jedoch nicht glücklich. Ein paar Wochen nach dem Schuleintritt wurde das sonst so fröhliche Mädchen traurig. „Eines Tages brach sie nach der Schule in Tränen aus und sagte, dass sie dort nicht mehr hinwolle, weil die Lehrer sie nicht einmal zu Wort kommen lassen“, erinnert sich Efe Okade. Also beschloss Okade, ihre Tochter zwei Jahre zu Hause zu unterrichten. Schnell wurde ihr klar, dass Esther nicht auf derselben Entwicklungsstufe wie andere Dreijährige stand, sondern ihren Altersgenossen um Lichtjahre voraus war.

Mit vier Jahren beschäftigte sich Esther bereits mit Algebra und quadratischen Gleichungen. Das bestärkte ihre Mutter in der Überzeugung, ihre Tochter werde in einer Regelschule nicht klar kommen. Deshalb fuhr sie mit dem Hausunterricht fort. Und Esther ist nicht das einzige Mathe-Genie in der Familie. Ihr kleiner Bruder, der sechsjährige Isaiah, schreibt im Juni seine Abi-Prüfung.

Esther will übrigens neben ihrem Mathe-Studium auch noch Bücher für Kinder schreiben. Unter dem Titel „Yummy Yummy Algebra“ will sie damit anderen Kindern die Mathematik näher bringen. „Der erste Band ist für Anfänger“, erklärt Esther, „dann wird es noch Band zwei, drei und vier geben. Doch ich habe erst ein Buch geschrieben.“

In ihren Büchern soll es nicht um höhere Mathematik gehen. „Solange sie addieren und subtrahieren können, werden sie die Aufgaben lösen können. Ich will mit meinen Büchern Kindern zeigen, dass sie besonders sind“, erklärt das kleine Mathe-Genie.

http://www.focus.de/familie/studium/mit-15-will-ich-eine-bank-gruenden-zehnjahriges-rechengenie-verbluefft-mathematik-welt_id_4534855.html

Steht das im Text? Ja oder nein?

		Ja	Nein
1.	Zwischen Esther Okade und anderen Gleichjährigen sieht man gar keine Parallelen.		X
2.	Die Eltern wollten, dass Esther früh mit dem Mathematikstudium anfängt.		X
3.	Esthers erste Examina an der Universität zeigten, dass ihr in Mathe keiner gleichkommt.	X	
4.	Nach dem Abschluss des Studiums hat Esther vor, in einer Sparkasse zu arbeiten.		X
5.	Zuerst sollte Esther eine staatliche Schule besuchen.		X
6.	Die Versuche Esther mit anderen Dreijährigen zu unterrichten, scheiterten.	X	
7.	Esthers geistige Fähigkeiten übertrafen die Fähigkeiten der Gleichaltrigen bei weitem.	X	
8.	Esthers größtes Problem in der Schule war, dass sie nicht reden wollte.		X
9.	Isaiah Okade ist zwar nur sechs, aber er tritt schon in die Fußstapfen seiner Schwester.	X	
10.	Esther will mit ihren Kinderbüchern für Mathematik werben.	X	

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Max. 10 Punkte

--

Ein Getränkekarton als Alternative zur Flasche

Ergänzen Sie im folgenden Text sinngemäß die Lücken! Es fehlt jeweils ein Wort.

Vor einem halben Jahrhundert hatte der Schwede Ruben Rausing die Idee, Flüssigkeit nicht in Flaschen, sondern in stoßfeste, stapelbare und platzsparende Kartons abzufüllen.

Seine Frau Elisabeth **01** ihm den Tipp, die Verpackung mit der **02** zu vergleichen, die die Wurst wie einen Mantel umschließt und **03**. Dies **04** Rausing auf die Idee, die **05** und Innenseite eines Kartons mit einer dünnen Kunststoffschicht zu versiegeln.

Die erste **06** eines Milchkartons war ein Tetraeder, d.h. eine dreiseitige Pyramide. Das **07** für Aufsehen.

Bis zu diesem **08** wurde der Großteil der Milch in Europa unverpackt **09**. Milchwagen **10** durch die Wohnviertel und die **11** kamen mit Flaschen und anderen **12** zum Wagen, um **13** ihre Milch abzufüllen. **14** Tetra Paks wurde der Transport der Milch **15**. 1952 brachte Rausing den ersten Tetra Pak-Getränkekarton in Schweden auf den **16**.

Um Milch so sicher wie in einem Kuheuter **17**, wurde später auf der Innenseite des Kartons zusätzlich eine hauchdünne Aluminiumfolie aufgetragen - gerade mal 0,0065 Millimeter **18**. Das ist **19** als ein Haar.

Diese Aluminiumfolie schützt die Milch vor **20** und Licht. Denn Licht **21** nicht nur wichtige Vitamine, **22** verändert auch den **23** der Milch. **24** muss Milch aus Flaschen auch schneller **25** werden als Milch aus einem Tetra Pak. Ein weiterer **26** von Kartonverpackungen: Sie sind **27**. Die Kartons **28** zuerst zerkleinert und dann so lange im Wasser gebadet, bis sich die Folien von dem Karton **29**. Aus dem Karton wird dann wieder neues **30** für Tragetaschen und vieles andere gemacht.

01		16	
02		17	
03		18	
04		19	
05		20	
06		21	
07		22	
08		23	
09		24	
10		25	
11		26	
12		27	
13		28	
14		29	
15		30	

Zeit: 15 Minuten

Ein Getränkekarton als Alternative zur Flasche

Vor einem halben Jahrhundert hatte der Schwede Ruben Rausing die Idee, Flüssigkeit nicht in Flaschen, sondern in stoßfeste, stapelbare und platzsparende Kartons abzufüllen.

Seine Frau Elisabeth gab ihm den Tipp, die Verpackung mit der Wurstpelle zu vergleichen, die die Wurst wie einen Mantel umschließt und schützt. Dies brachte Rausing auf die Idee, die Außen- und Innenseite eines Kartons mit einer dünnen Kunststoffschicht zu versiegeln.

Die erste Form eines Milchkartons war ein Tetraeder, d.h. eine dreiseitige Pyramide. Das sorgte für Aufsehen.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurde der Großteil der Milch in Europa unverpackt geliefert. Milchwagen fuhren durch die Wohnviertel und die Menschen kamen mit Flaschen und anderen Behältern zum Wagen, um sich ihre Milch abzufüllen. Mit Tetra Paks wurde der Transport der Milch vereinfacht. 1952 brachte Rausing den ersten Tetra Pak-Getränkekarton in Schweden auf den Markt.

Um Milch so sicher wie in einem Kuheuter aufzubewahren, wurde später auf der Innenseite des Kartons zusätzlich eine hauchdünne Aluminiumfolie aufgetragen - gerade mal 0,0065 Millimeter dick. Das ist dünner als ein Haar.

Diese Aluminiumfolie schützt die Milch vor Sauerstoff und Licht. Denn Licht zerstört nicht nur wichtige Vitamine, sondern verändert auch den Geschmack der Milch. Deshalb muss Milch aus Flaschen auch schneller getrunken werden als Milch aus einem Tetra Pak. Ein weiterer Vorteil von Kartonverpackungen: Sie sind wiederverwertbar. Die Kartons werden zuerst zerkleinert und dann so lange im Wasser gebadet, bis sich die Folien von dem Karton lösen. Aus dem Karton wird dann wieder neues Papier für Tragetaschen und vieles andere gemacht.

Autorin: Petra Pettorino, <http://www.kindernetz.de/infonetz/thema/erfindungen/tetrapak/>

01	gab	16	Markt
02	Wursthaut / Wurstpelle	17	aufzubewahren
03	schützt / beschützt	18	dick
04	brachte	19	dünner
05	Außen- / Außenseite	20	Sauerstoff / Luft
06	Form / Gestalt / Version	21	zerstört / tötet / beseitigt / liquidiert / vernichtet
07	sorgte	22	sondern
08	Zeitpunkt / Punkt / Moment	23	Geschmack
09	geliefert / transportiert / verkauft	24	Deshalb / Deswegen / So / Daher / Darum / Also
10	fuhren	25	getrunken / ausgetrunken / verbraucht
11	Menschen / Leute / Kunden / Käufer / Abnehmer / Interessenten	26	Vorteil / Vorzug
12	Behältern / Gefäßen / Verpackungen	27	wiederverwendbar / recycelbar
13	sich / darin	28	werden
14	Mit / Durch / Dank	29	lösen / ablösen / trennen
15	vereinfacht / erleichtert / leichter	30	Papier / Material

A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: **2 Minuten** Zeit für die Bildbeschreibung: **5 – 8 Min.**

Die Schüler haben **2 Minuten** Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zur den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:

Wortschatz	- 5 Punkte
Grammatik	- 5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	- 5 Punkte
Gesprächsfähigkeit	- 5 Punkte
Kreativität und Argumentation	- 5 Punkte

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: **2 Minuten** Zeit für die „Freie Rede“: **5 Minuten**

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:

Wortschatz	- 5 Punkte
Grammatik	- 5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	- 5 Punkte
Gesprächsfähigkeit	- 5 Punkte
Aussprache und Intonation	- 5 Punkte

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden.

2. Hobby (Freizeit)

Die Jugend von heute fährt auf die drei großen Ms ab - Mode, Musik und Muskeln.

3. Schule (Beruf)

Nachhilfe ist cool, denn ich kann mir den Lehrer selber aussuchen.

4. Natur (Umwelt)

Ich kaufe nur noch Lebensmittel aus ökologisch kontrolliertem Anbau. Man trägt schließlich Verantwortung für sich und für die Umwelt.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Jugendliche von heute fühlen sich trotz des Luxus oft verloren. Ich finde es schade, dass so viele Jugendliche sich in Drogen flüchten.

6. Reisen (Urlaub)

Das Reisen dient in jüngeren Jahren der Erziehung, in reiferen der Erfahrung.

7. Lesen (Lektüre)

Bücher sind bessere Freunde als Menschen; denn sie reden nur, wenn wir wollen, und schweigen, wenn wir anderes vorhaben. Sie geben immer und fordern nie.

8. Medien /Unterhaltung

Ich hasse Serien.

9. Sport /Mode

Sport: Die Mehrheit unserer Klasse ist sportbegeistert.

Mode: Die Mode zu meiden, ist ebenso falsch, wie sie zu übertreiben.

10. Ernährung/Essgewohnheiten

Eigentlich sind alle Fleischfresser auch Mörder.

11. Stadt/Verkehr

Ich will in die Stadt. Auf dem Lande ist es todlangweilig.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

In den modernen Wohnungen gibt es nur zwei Sorten Mieter: Die über uns, die den ganzen Tag einen Höllenlärm aufführen, und die unter uns, die sich den ganzen Tag über die belanglosen kleinen Geräusche beschweren, die wir angeblich machen.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Unser größtes Problem ist das Übergewicht.

2B

BILD



"KEINE TOTEN ROBBERN, KEINE GESTRANDETEN WALE,
NICHT EINMAL EIN KLEINER ÖL-LINFALL... WIE SOLL
ICH DENN ENTSPANNEN BEI SOVIEL LANGEWEILE?!"